

e. Wie Siegfried ermordet ward.

859. Gunther und Hagen, der trotzige Held,
Gaben vor zu pirschen hinaus in Wald und Feld.
Sie wollten erjagen mit scharfem Ger das Schwein,
Den Bären und den Wisent:¹⁾ was konnte wohl auch
kühner sein?

871. Sie hiefen Halt machen vor des Waldes Grün,
Bei des Wildes Ausbruch, die stolzen Jäger kühn,
Wo auf der wies'gen Aue bald ward gejagt.
Dahin kam auch Siegfried: das war Gunthern angesagt.

872. Von den Jagdgesellen ward überall im Tann²⁾
Besetzt des Wildes Wechsel. Da sprach der kühne Mann,
Siegfried, der starke: „Wer weist uns alsobald,
All ihr kühnen Degen, nach dem Wilde in den Wald?“

873. „Wie wär's, wenn wir uns trennen,“ der kühne
Hagen sprach,
„Ehe dafs wir alle geh'n dem Jagen nach?
Ich und meine Herren erkennen da geschwind,
Wer die besten Jäger auf dieser Waldstreife sind.“

874. „Die Leute wie die Hunde werden all geteilt;
Dann dahin fahre jeder, wo er am liebsten weilt.
Der uns erjagt das Beste, gern wird ihm Dank geweiht.“
Bei einander weilten die Jäger da nicht lange Zeit.

875. Da sprach der Herr Siegfried: „Ich brauche keinen
Hund
Aufser einem Bracken³⁾; dem ist die Witt'ung⁴⁾ kund,
Dafs durch den Tann die Tiere er aufspüren kann.
Wohlauf, und Glück zum Jagen!“ Also sprach Kriemhildens
Mann.

876. Mit nahm ein alter Jäger den Spürhund voll List
Und brachte da den Herren dahin in kurzer Frist,
Wo sie viel Tiere fanden. Was auf vom Lager brach,
Dem jagten die Gesellen nach guter Jäger Sitte nach.

881. Einen mächt'gen Eber trieb auf der Hund im Wald.
Als er fliehen wollte, da kam alsobald
Der edelste der Jäger ihm auf die Spur voll Mut.
Auf den kühnen Degen der Eber lief in grimmer Wut.

1) Bisonochse. 2) Tannenwald. 3) Spürhund. 4) das Wittern.
Conrads, Lesebuch.